

Einführung

Ein wesentlicher Teil der Besonderheit von Ultimate Frisbee ist, dass die Sportart eigenverantwortlich ohne externe Schiedsrichter*innen funktioniert und auf dem „Spirit of the Game“ der einzelnen Spieler*innen - Integrität, Regelkenntnis und Fairness - beruht, die nicht die hohe Intensität des Wettkampfspiels beeinträchtigen.

Obwohl Ultimate im Allgemeinen dazu neigt, Spieler*innen anzuziehen, die dem SOTG verpflichtet sind, können Probleme entstehen, wenn ein oder mehrere Spieler*innen sich nicht an die Prinzipien des SOTG halten. Diese Probleme können sich auf das gesamte Team auswirken, nicht nur in Bezug auf die Freude der Teamkollegen und Konkurrenten am Spiel, sondern auch bis auf die gesamte Teammentalität und -dynamik durchschlagen.

Dieses Dokument soll Captains, Spirit-Captains und Trainer*innen Ratschläge für den Umgang mit Einzelpersonen bieten, deren Verhalten und/oder Einstellung in Konflikt mit den Prinzipien des SOTG steht. Das SOTG-Komitee steht für weitere Beratung und Unterstützung in diesen Angelegenheiten zur Verfügung (www.frisbeesportverband.de/verband/ultimate/sotg-komitee/).

Die Wahrnehmung von Personen mit schlechtem SOTG ist im Allgemeinen subjektiv. Wichtig ist, verschiedene Perspektiven innerhalb und außerhalb des Teams zu berücksichtigen, wenn man entscheidet, ob das Verhalten eines Teammitglieds angesprochen werden muss.

Teams managen

Viele der in diesem Dokument beschriebenen Probleme können im Team angegangen werden, mit Strategien wie z.B.:

- Ernennung eines*r sachkundigen Spieler*in zum Spirit Captain. Der DFV empfiehlt, dass alle Teams, die an DFV-Veranstaltungen teilnehmen, einen Spirit Captain ernennen, der sich um Probleme kümmert, die bei Turnieren auftreten.
- Regelmäßige Gruppendiskussionen über Regeln und SOTG.
- Durchsicht von Spielmaterial (des eigenen Teams und/oder anderer Teams) und Diskussion von Aspekten des SOTG.
- Trainingseinheiten und Scrimmages, die speziell auf die Verbesserung des SOTG abzielen, indem Spieler*innen ermutigt werden, Verhaltensweisen und Regeln auf kontrollierte Weise zu diskutieren.

Umgang mit Einzelpersonen

Obwohl präventive Maßnahmen auf Teamebene (siehe oben) helfen können, gibt es jedoch Situationen, in denen Spieler*innen individuell angesprochen werden müssen. Diese Gespräche sind immer eine Herausforderung (s. diese Anleitung zum Kritikgespräch mit Sportler*innen auf Englisch, unter www.athleteassessments.com/coachs-guide-managing-conflict-in-sport/). Auch weiterhelfen können Gespräche mit anderen Spieler*innen und auch die Kontaktaufnahme mit erfahreneren Trainer*innen, um diese um Rat zu fragen.

Generell ist es eine gute Idee, die Probleme sachlich und faktenbasiert zu umreißen und zu erklären, warum es ein Problem ist. Indem Sie die Person ermutigen, ihre Erfahrungen auch selbst zu teilen, kann man einen Einblick gewinnen, warum die Probleme aufgetreten sind und wie sie möglicherweise gelöst werden könnten.

Das Eintreten in einen konstruktiven Dialog wird auch dazu beitragen, eine mögliche Abwehrhaltung aufzulösen und die Spieler*innen in ihren Entwicklungen einzubeziehen. Wenn man faire Verhaltensmuster als einen weiteren Bereich für die Skill-Entwicklung behandelt – wie Werfen, Cutten oder Spielübersicht – wird es einfacher alle Spieler*innen in die Behandlung von SOTG Problemen einzubeziehen.

Wenn man als Team regelmäßige individuelle Treffen mit Trainer*innen/Captains und Spieler*innen hat, um die jeweilige Weiterentwicklung zu besprechen, kann dies ein guter Zeitpunkt sein, um auch über problematisches Verhalten zu sprechen. Ultimaten und Ausschlüsse sollten nur in extremen Situationen das letzte Mittel sein.

Im nächsten Abschnitt gehen wir auf einige besondere Arten von SOTG-Problemen und Strategien für den Umgang mit ihnen ein.

Erkennen und Behandeln von spezifischen Problemen

Oftmals ist es schwierig zu wissen, wann es notwendig ist bei auffälligen Personen einzugreifen. Oftmals entstehen nur einmalige Vorfälle, wenn Spieler*innen ein schlechtes Training oder ein schlechtes Spiel haben. Als Anhaltspunkt dafür, was ein strukturelles problematisches Verhalten darstellt, skizzieren wir einige Beispiele, die als Orientierungshilfe dienen können.

Diese Beispiele sind keine vollständige Liste von Problemen, die auftreten können. Sie können aber bei der Identifizierung von problematischen Spieler*innen und der Suche nach der besten Lösung verwendet werden.

Regelkenntnis und -anwendung

Alle Spieler*innen sollten mit den Ultimate-Regeln vertraut sein (s. www.frisbeesportverband.de/wp-content/uploads/2021/06/Regeln.pdf). Regelmäßige Regelbesprechungen und -diskussionen innerhalb und außerhalb des Trainings werden empfohlen. Es ist verständlich, dass neue Spieler*innen einige Zeit brauchen, um die Regeln zu erlernen, aber Spirit Captain und andere erfahrenere Spieler*innen mit Regelkenntnissen sollten neue Spieler*innen von Anfang an konstruktiv unterstützen.

Die meisten Probleme mit der Regelkenntnis treten auf, wenn eine Spieler*in die Regeln nicht versteht, aber, anstatt nach einer Klärung zu fragen, eine falsche Interpretation einer Regel mit Bestimmtheit angibt. Wenn einzelne Spieler*innen dies regelmäßig tun, kann das falsche Verständnis und die Auslegung der Regeln auf das Team übertragen werden.

Fehlende Regelkenntnis und die Weitergabe von falschen Informationen können durch regelmäßige Teambesprechungen der Regeln und "Regelchecks" während des Trainings und extra SOTG- und Regel-Sessions behoben werden. Das Hinterfragen falscher Interpretationen und das anschließende Bestätigen oder Wiederlegen dieser Behauptungen bietet die Möglichkeit für positives als auch negatives Feedback.

Die positive Verstärkung von guten Regelkenntnissen fördert ein positives Umfeld für neue und erfahrenen Spieler*innen, die Regeln zu lernen und sie gegebenenfalls zu hinterfragen. Die Ermutigung von Spieler*innen das WFDF-Regel-Akkreditierungs-Quiz zu absolvieren, kann hier besonders nützlich sein (s. <https://rules.wfdf.org/accreditation>). Als weiteres Hilfsmittel können die WFDF-Entscheidungsbäume bei der Lösung von Calls hilfreich sein (auf deutsch siehe www.frisbeesportverband.de/verband/ultimate/regelkomitee/).

Fouls und Körperkontakt

Fouls und Körperkontakt können für viele neue Spieler*innen ein Problem darstellen, insbesondere für Spieler*innen, die von anderen Sportarten kommen, die mehr Körperkontakt beinhalten. Vorbeugende Maßnahmen sind wichtig, wenn man neue Spieler*innen trainiert und ihnen Defensivtechniken beibringt.

Manchmal können allein aufgrund mangelnder Koordination Probleme entstehen, was durch gut durchdachte Defensivübungen behoben werden kann. Noch problematischer sind Spieler*innen, die einen Mangel an Selbstbeherrschung bei ihren Entscheidungen zeigen und wiederholt Körperkontakt oder gefährliche Spielzüge initiieren.

Es ist daher wichtig, dass alle Spieler*innen dazu ermutigt werden, während des Trainings Fouls zu rufen (z. B. in gezielten Scrimmages, siehe "Teams managen" oben). Ein Teamumfeld, in dem Fouls nicht einfach toleriert werden, wird dieses Verhalten von Einzelpersonen entmutigen. Möglicherweise kann aber ein weiteres Eingreifen erforderlich sein. Wenn Spieler*innen weiterhin problematisch agieren, kann es notwendig sein, auf ihn/sie individuell einzugehen (siehe "Umgang mit Einzelpersonen" oben).

Spieler*innen, die sich viel Ultimate online ansehen, sind sich möglicherweise nicht bewusst, dass sie manchmal Ultimate sehen, das nach einem anderen Regelwerk gespielt wird. Insbesondere einige der Details über Kontakt, nachdem ein*e Defense-Spieler*in die Scheibe berührt hat, unterscheiden sich je nach USAU- oder WFDF-Regeln. Weniger erfahrene Spieler*innen, die AUDL-Spiele gesehen haben, sind möglicherweise noch ganz andere Regeln gewöhnt. Daher ist es wichtig auf den WFDF Regeln zu bestehen und das auch so zu erläutern.

Einstellungsprobleme

Negatives Verhalten gegenüber Mitspieler*innen oder Gegner*innen kann die Freude am Ultimate sowohl im Training als auch bei Turnieren stark beeinträchtigen. Einstellungsprobleme treten oft in Wettkampfsituationen wie z.B. bei Turnieren auf. Möglicherweise hat die Person aber auch Stress außerhalb vom Ultimate, der sich auf ihr Verhalten auswirkt.

Eine negative Einstellung kann sich auf verschiedene Weise manifestieren und muss nicht unbedingt andere beeinträchtigen. Sollte dies jedoch der Fall sein, sollten Trainer*innen und Captains eingreifen. Zum Beispiel müssen emotionale Ausbrüche, die sich gegen andere Spieler richten, unterbunden werden. Andere Beispiele sind aggressive Reaktionen auf Calls, unangemessenes Feiern oder Provozieren gegnerischer Spieler*innen, körperliche oder verbale Konfrontation mit anderen Spieler*innen oder Offiziellen und unhöfliche oder respektlose verbale Kommunikation, Körpersprache oder Gestik.

Die Bewältigung von Verhaltensproblemen ist besonders schwierig, da die Stimmung oft schon sehr aufgeheizt ist, bevor ein Problem auftritt. Gespräche über diese Themen müssen mit Sorgfalt und Sensibilität geführt werden. Oft sollten negative Verhaltensweisen erst nach dem Spiel oder Turnier besprochen werden, wenn eine sachliche Auseinandersetzung damit überhaupt erst möglich ist.

Viele dieser Probleme können durch eine*n Spirit-Captain bei Turnieren entschärft werden. Captains, Trainer*innen und Spirit-Captains sollen auffällige Spieler*innen beobachten und bei Bedarf Einzelgespräche führen, um bestimmte Probleme anzusprechen. Verweise auf die DENKE!-Strategie kann einigen Spieler*innen helfen ihre Einstellung und folglich auch ihre Freude am Sport zu verbessern (s. www.frisbeesportverband.de/ausbildung/d-e-n-k-e-verfahren/).